

Das Geologische Museum und die Naturstein-Manufaktur von Reinhard Braasch, Raben Steinfeld bei Schwerin, Mecklenburg-Vorpommern

WOLFGANG ZESSIN

Nachdem das kleine aber feine Museum von Reinhard Braasch (Jahrgang 1947) kurz bei KREMPIEN & SCHULZ (2008) vorgestellt wurde, soll es hier etwas umfangreicher gewürdigt werden. Es befindet sich am Rande der Landeshauptstadt Schwerin, in der Ringstraße 11, in Raben Steinfeld. Den Steinreichtum dieser Gegend findet man bereits im alten Namen der Ortschaft bestätigt, die inmitten der Endmoränenlandschaft südlich von Schwerin am Rande der großen Niederung Lewitz liegt.

Reinhard Braasch, ein versierter Freizeitgeologe und 1978 Gründungsmitglied der Fachgruppe Geologie Schwerin, später Sektion Westmecklenburg der Gesellschaft für Geschiebekunde mit Sitz in Hamburg und Greifswald, hat bereits seit Kindesbeinen „Steine“ gesammelt und insbesondere seit dieser Zeit, dem Beginn der Fachgruppenarbeit Geologie beim Kulturbund Schwerin, seine Tätigkeit im Kieswerk Pinnow dazu genutzt, eine einmalige Sammlung des dort nicht selten anzutreffenden „Sternberger Gesteins“ auch Sternberger Kuchen genannt, aufzubauen. Insbesondere durch seine intensive Sammeltätigkeit dieses oligozänen Gesteinstyps hat

er das Interesse verstärkt auf die Fossilien dieses ausgesprochen reichhaltigen und schönen Materials gelenkt. In eigenen Publikationen (BRAASCH, 1991, 2009) und auch in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern (SUHR & BRAASCH, 1991, BRAASCH & ZESSIN in ZESSIN ET AL. 2009) hat er selbst einen beachtenswerten Beitrag zur Erforschung des Sternberger Gesteins geleistet. Nach 1990 musste er sich zwangsläufig neu orientieren und machte sein Hobby zum Beruf.

Heute zeigt sein Museum viele von ihm selbst gefundene, geschliffene und polierte Feuersteine, teils Schwämme und Seeigel in Feuersteinerhaltung, teils auskristallisierte (Quarz-) Drusen, auch eine Vielzahl von Sternberger Kuchen, aber auch andere Gesteine aus der Region, so unter anderem das von ihm mitbeschriebene „Rabensteinfelder Turritellengestein“ (BRAASCH & ZESSIN in ZESSIN ET AL., 2009), von dem er die größte bekannte Sammlung besitzt, das „Neochattische Turritellen-Gestein“, den Ockergelben Hornstein sowie viele weitere Geschiebe aus den Formationen Kambrium bis Tertiär von Mecklenburg-Vorpommern.



Abb. 1: Eingangsbereich des Geologischen Museums und Naturstein-Manufaktur von Reinhard Braasch in Raben Steinfeld bei Schwerin, Ringstr. 11



Abb. 2: Reinhard Braasch (Jahrgang 1947) im Empfangsraum seines Museums



Abb. 3: Geologisch interessierte Besucher am 4.7.2006 im Geologischen Museum Raben Steinfeld an der Sternberger-Kuchen-Wand

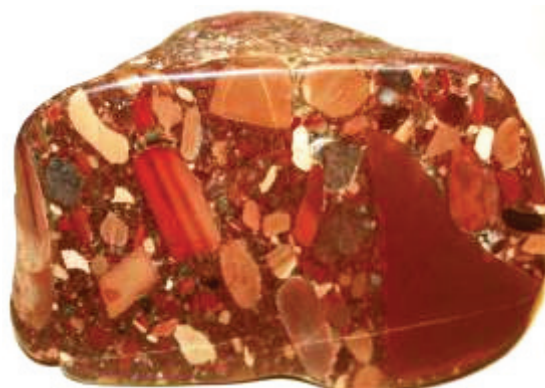


Abb. 4: Bunte Brekzie, geschnitten, geschliffen und poliert, gefunden von R. Braasch in Görslow, Bildbreite 12cm

Eine Spezialität sind von ihm gefertigte Schmuckstücke, Anhänger, Ringe u.ä. aus farbenprächtigen lokalen Gesteinen.

So schreibt POLKOWSKY (2010) bezüglich des Sternberger Gesteins richtig: „Die öffentlichen Sammlungen im Lande Mecklenburg, wie zum Beispiel das Heimatmuseum Sternberg, die Geologische Sammlung Mecklenburg-Vorpommern im LUNG (Sternberg) und die Geologische Landessammlung EMA Universität (Greifswald) können sich absolut nicht messen mit den privaten Sammlungen.“ Hierbei bezieht er auch seine eigene und die der Familie Karina und Nils Thiede aus Parchim mit ein.



Abb. 5: Ein von R. Braasch geschliffener und polierter fächerförmiger Kieselschwamm aus der oberen Kreide (Maastricht). Länge 20cm

Bei dieser Gelegenheit darf man auch nicht versäumen hervorzuheben, was durchaus nicht der Normalfall ist, dass seine ganze Familie, insbesondere seine Frau Renate ihn in seiner verdienstvollen Tätigkeit von Anfang an unterstützt haben.



Abb. 8: Seeigel (*Echinocorys ovatus*), geschliffen und poliert, Obere Kreide (Maastricht, ca. 65 Mill Jahre alt), Höhe 8cm



Abb. 6: Großes Neochattische Turrifellen-Gestein aus Lüttow bei Zarrentin. Prall gefüllt mit strömungsbedingt eingeregelteten kleinen Gehäusen der Turrifellenart *Haustator goettentrupensis*, 30cm Breite



Abb. 9: Kieselschwamm (*Aulaxinia sulcifera*), geschliffen und poliert, Obere Kreide (Maastricht, ca. 65 Mill Jahre alt), Länge 8cm



Abb. 7: Sternberger Gestein mit Hai- und Rochenzahn



Abb. 10: Im Gletschertopf rund geschliffener Granit, von Herrn Braasch zu einer großen steinernen Kunstblüte umgearbeitet, Durchmesser 60cm

Eine oligozäne Haiart wurde zu Ehren von Reinhard Braasch als *Pachyscyllium braaschi* Reinicke et al., 2005 beschrieben.



Abb. 11: Vorräum im Museum Braasch in Raben Steinfeld mit den Schmuckvitrinen



Abb. 12: Geologie-Raum mit Fossilien und Mineralien der Region im Museum Braasch in Raben Steinfeld



Abb. 13: Größter in Mecklenburg gefundener Granatkristall aus der Kiesgrube Pinnow, 4cm Durchmesser



Abb. 16 Aufgeschnittene, geschliffene und polierte Friedländer Phosphoritknolle (Eozän) mit Pyritausfüllungen der Risse, ca. 20cm lang



Abb. 14: Großer geschichteter Ockergelber Hornstein aus der Kiesgrube Tarzow mit Einzelkorallen (Art bisher unbestimmt), Breite 32 cm, leg. R. Braasch, 2010

Seit 2010 ist Herr Braasch auch Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft Mecklenburg und bringt sich dort mit seinen Kenntnissen und Sammlungsobjekten ein.

Insgesamt kann man dieses kleine Museum jedem Freund der Geologie und schöner Steine ans Herz legen.



Abb. 15: Bändergneis mit Verwerfung, geschliffen und poliert, Pinnow b. Schwerin, 30cm breit

Literatur

BRAASCH, R. (1991): *Caryophyllia granulata* – eine Einzelkoralle aus dem Sternberger Gestein von Pinnow bei Schwerin.- Fundgrube, 27 (1): 40-44, 5 Abb., Berlin.

BRAASCH, R. (2009) Sternberger Gestein – Eine geologische Kostbarkeit aus Mecklenburg-Vorpommern! , 62 S., zahlreiche farbige Abb., Raben Steinfeld.

KREMPIEN, W. & W. SCHULZ. (2008): Geologische Sammlungsbestände in Museen Mecklenburg-Vorpommerns.- Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft West-Mecklenburg, 8, 1: 1-22, 27 Abb., Ludwigslust.

POLKOWSKY, ST. (2010): Einblick in die Fauna und Flora des oberoligozänen Sternberger Gesteins von Mecklenburg.- www.steinkern.de: 80 Abb.

REINICKE, TH.; MOTHS, H.; GRANT, A. & H. BREITKREUZ (2005): .- Die Elasmobranchier des norddeutschen Chattiums, insbesondere des Sternberger Gesteins (Eochattium, Oberes Oligozän) . Palaeontos 8: 1 -135, 15 Abb., 3 Tab., 60 Taf., Antwerpen.

SUHR, P. & R. BRAASCH (1991). Sedimentgefüge und Ablagerungsbereich des „Sternberger Gesteins“.- Wissenschaftliche Beiträge der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald: 60–65, 1 Taf., 3 Abb., 1 Tab., Greifswald.

ZESSIN, W.; BRAASCH, R. & ST. POLKOWSKY (2009): Zwei neue Gesteinstypen aus dem Oberoligozän von Mecklenburg: „Conrader Gestein“ und „Rabensteinfelder Turritellengestein“.- Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft West-Mecklenburg, 9, 1: 46-54, 46 Abb., Ludwigslust.

Anschrift des Verfassers: Dr. Wolfgang Zessin, Lange Str. 9, 19230 Jasnitz, wolfgang@zessin.de